

FORTSCHRITT DURCH BILDUNG

Schweizer Stipendien für Lateinamerika

von Andrea von May, Thalwil, und Manuel Janson, Zürich

In Lateinamerika ist die Zahl der Studienplätze beschränkt. Der Besuch öffentlicher Bildungsstätten ist zwar kostenlos, aber nur Wenigen vorbehalten. Außerdem ist die Qualität der öffentlichen Universitäten und Fach(hoch)schulen eher ungenügend. Eine Aufnahme in privaten Universitäten ist noch schwieriger, da die Studiengebühren für die breite Bevölkerungsschicht unerschwinglich sind. Begabte Jugendliche sind so gezwungen, Berufslaufbahnen zu beschreiten, die ihre Leistungsfähigkeit bei Weitem nicht ausschöpfen. Aufgrund dieser Umstände entgehen den Gesellschaften in dieser Region viele dringend benötigte Talente, die der allgemeinen Armut im Land wirksam entgegenwirken könnten. Die Schweizer Stiftung Fundación Educación stellt sich diesem Missstand durch die Förderung junger talentierter Studierender aus wirtschaftlich benachteiligten Familien.

Die Stiftung wurde im Jahr 1993 von Dr. h.c. Ernst Keller und seiner Ehefrau Liselotte gegründet. Das Ehepaar Keller verbrachte einen Großteil seines Lebens in Lateinamerika, wo es Einblick in die prekären Lebensbedingungen der Bevölkerung erhielt. Der Geschäftsmann Ernst Keller war der festen Überzeugung, dass der Fortschritt der Nationen nicht durch Regierungen, sondern durch private Initiativen der Zivilbevölkerung erreicht werden kann und wirksame Armutsbekämpfung die Förderung verantwortungsbereiter Führungs- und Fachkräfte voraussetzt. Insbesondere engagierte er sich für die industrielle Entwicklung Lateinamerikas, wofür ihm 1971 die Ehrendoktorwürde von der Universität St. Gallen verliehen wurde, dem späteren Sitz der Stiftung. Die Fundación Educa-



Mirna de Halimbourg (Im Bild oben rechts, Executive Sekretärin El Salvador) anlässlich einer der regelmäßigen Studentenzusammenkünfte zur Förderung des Teamgeists

fundación educación
SWISS SCHOLARSHIPS FOR LATIN AMERICA

ción ist eine der wenigen Stiftungen, die in Lateinamerika in universitäre Ausbildung und nicht in die Primär- oder Sekundarstufe investiert.

Um dem bereits bestehenden „Brain-Drain“, d.h. der Emigration besonders ausgebildeter Menschen, entgegenzuwirken, werden nur Stipendien innerhalb der jeweiligen Länder, nicht jedoch für ausländische Bildungsstätten gewährt.

LOKAL UND INTERNATIONAL VERNETZT

Die Stiftung fördert Studierende in Kolumbien, Honduras, Peru, El Salvador und Guatemala. Informationsaustausch, transparentes Handeln und ein offener Dialog sind die Hauptpfeiler ihrer Tätigkeit. Sie werden im nationalen wie auch internationalen Austausch gepflegt und gefestigt. Auf internationaler Ebene arbeiten der für die strategische Führung zuständige Stiftungsrat und die in den jeweiligen Ländern ansässigen Lokalkomitees eng zusammen. Die Mitglieder des Stiftungsrats haben aufgrund ihrer beruflichen oder privaten Tätigkeiten einen engen Bezug zu Lateinamerika. Das Lokalkomitee besteht aus drei bis vier Landesangehörigen, u.a. auch ehemaligen Studenten, die unentgeltlich für die Stiftung tätig sind. Seine Aufgabe liegt in der administrativen Durchführung der Stiftungstätigkeit und insbesondere in der Auswahl und Betreuung der Studierenden. Jedes Lokalkomitee wird von einer hauptamtlichen Exekutiv-Sekretärin unterstützt.

Der Stiftungsrat bestellt aus seiner Mitte einen Landverantwortlichen, um den Dialog mit dem jeweiligen Lokalkomitee zu pflegen und seine Tätigkeiten zu begleiten. Zudem kann so eine Kontinuität in der Vergabep Praxis gewährleistet und die Verwässerung des Stiftungszweckes verhindert werden.

AUSWAHL GEEIGNETER STIPENDIATEN

Potenzielle Stipendiaten werden der Stiftung in der Regel von lokalen Bildungsinstituten vorgeschlagen. Das Lokalkomitee trifft dann nach persönlichen Gesprächen mit den Anwärtern, oft auch nach Hausbesuchen, eine endgültige Auswahl, die dem Landesverantwortlichen unterbreitet wird. Das Profil der auszuwählenden Stipendiaten ist von den Stiftern klar vorgegeben worden. So müssen sie aus unbe-

mittelten Familien stammen, aber eine überdurchschnittliche Begabung sowie den Willen zu Leistung und zur Übernahme von Verantwortung aufweisen. Solange die Stipendiaten während ihrer Ausbildung gute Resultate erzielen, werden sie bis zum Abschluss des Studiums an der betreffenden Bildungsstätte unterstützt.

STÄNDIGE BETREUUNG UND GEGENSEITIGE UNTERSTÜTZUNG

Die Exekutiv-Sekretärinnen pflegen den Kontakt zwischen den Studierenden und dem Lokalkomitee. Sie betreuen die Stipendiaten während der Studienzeit und wirken als Ansprechpartnerinnen für Fragen rund um das Studium sowie bei persönlichen Schwierigkeiten. Ihre stützende Funktion ist unentbehrlich, denn die Stipendiaten sind während ihres Studiums von ihrer gewohnten Umgebung getrennt. Zudem sind sie häufig die ersten in ihren Familien, die eine höhere Ausbildung genießen.

Das Selbst- und Zugehörigkeitsgefühl der Studierenden wird durch regelmäßige Veranstaltungen gestärkt. Dieser Zusammenhalt kann z.T. familiäre Züge aufweisen. Nicht umsonst werden die Stipendiaten in Medellín (Kolumbien) von ihren Mitschülern „Los Suizos“ („die Schweizer“) genannt.

Der Aufbau starker Netzwerke ist unumgänglich für den späteren Erfolg der Stipendiaten im Berufsleben. Die Stiftung ist deswegen darum bemüht, mit ihren Stipendiaten solche Netzwerke zu knüpfen, die ihnen sonst wegen ihrer Herkunft verwehrt gewesen wären. Nach dem Abschluss des Studiums bleiben die Stipendiaten im Rahmen örtlicher „Alumni-Vereine“ miteinander in Kontakt.

EHRENERKLÄRUNG FÜR NACHHALTIGKEIT UND EFFIZIENZ

Mit dem „Compromiso de Honor“, der „Ehrenerklärung“, verpflichten sich alle Stipendiaten moralisch – jedoch nicht juristisch bindend – dazu, die Stipendien nach Eintritt ins Erwerbsleben zurückzuzahlen. Diese Ehrenerklärung, von einer Gruppe von Studierenden vor einigen Jahren aus eigener Initiative ins Leben gerufen, hat sich seither durchweg positiv entwickelt und wird als Weg der „Hilfe zur Selbsthilfe“ von allen Stipendiaten gut aufgenommen. Mit den z.T. beträchtlichen und jährlich zunehmenden Rückzahlungen wird neuen Anwärtern das Studium ermöglicht. Zurzeit bezahlen in Peru über 80 % aller Abgänger ihr Stipendium zurück. Dieser Umstand trägt dazu bei, dass 2009 in Peru ca. 44 % der Stipendenzahlungen von ehemaligen Studenten getragen wurden. Die Stiftung unterstützt die freiwillige „Ehrenerklärung“ mit einer flexiblen Rückzahlungspolitik.

Das Verantwortungsgefühl der Studierenden gegenüber ihren Mitmenschen ist nur ein Beispiel ihres Bewusstseins für Nachhaltigkeit. So engagieren sie sich gleichermaßen in verschiedenen sozialen Institutionen. Der „Compromiso de Honor“, das soziale Engagement der Stipendiaten und die Alumni-Vereine zeugen von der zukunftsgerichteten Denkweise der Stipendia-



Octavio Pelaez zählte zur Gruppe der ersten Stipendiaten in Medellín, Kolumbien. Er wuchs als Sohn einer alleinerziehenden Mutter auf, die später zusätzlich die Kinder ihrer verstorbenen Schwester aufnahm. Octavio zeichnete sich schon früh durch hervorragende schulische Leistungen aus. Bis zum Bachillerato (Abitur) vermochte er seine Studien mit Teilzeitarbeitern knapp zu finanzieren. Das Studium an der EAFIT, einer angesehenen Privatuniversität in Medellín, war aber nur dank Unterstützung der Universität und der Stiftung möglich. Nach Abschluss des Studiums führte ein Praktikum in einem renommierten Industrieunternehmen in Medellín zur permanenten Anstellung und zum anschließenden Aufstieg zum Produktionsleiter und Direktionsmitglied. Nach seinem Eintritt ins Berufsleben übernahm Octavio die Ausbildungskosten seiner Halbgeschwister, die beide akademische Laufbahnen anstrebten. Er gründete außerdem einen Alumni-Verein, um den Zusammenhalt der Abgänger über das Studium hinaus zu fördern.

ten. Der Zusammenhalt unter den Abgängern und der Bestand der Stiftungswerte werden so nachhaltig gesichert.

KURZ & KNAPP

Die Schweizer Stiftung Fundación Educación ermöglicht begabten und motivierten Jugendlichen aus wirtschaftlich benachteiligten Verhältnissen in Lateinamerika ein Studium an einer anerkannten lokalen Universität oder Fach(hoch)schule. 2009 vergab die Stiftung 288 Stipendien mit einem Mittelaufwand von ca. 630.000 US-Dollar. Seit nunmehr 17 Jahren bewähren sich die schlanke administrative Organisation der Stiftung und die ausgeprägte Vernetzung. Das Fortkommen der inzwischen 400 Abgänger im Berufsleben zeugt von einem erfolgreichen Förderkonzept und der sorgfältigen Auswahl wie auch intensiven Betreuung der Stipendiaten. Über freiwillige Rückzahlungen und Alumni-Vereine wird die nachhaltige Wirkung der Stiftungsarbeit weiter erhöht. ■

ZUM THEMA

im Internet

Life at Fundación Educación [Kurzfilm über die Stiftung], www.fundeducation.org



Andrea von May ist Geschäftsführerin der Fundación Educación, info@fundeducation.org, www.fundeducation.org; Manuel Janson ist Partner beim Vermögensverwalter Janson & Partners Ltd. und bei der Fundación Educación ehrenamtlich im Stiftungsrat, beim Fundraising und verschiedenen Marketing-Aktivitäten sowie als Länderverantwortlicher für Guatemala und El Salvador aktiv, mjanson@jansonpartners.com, www.jansonpartners.com

